

PEER GEFRAGT!

In die Peer-to-Peer-Strategieberatung zur Digitalisierung von Studium und Lehre werden Expert:innen, sogenannte „Peers“, eingebunden. Diese beraten die Hochschulen auf Augenhöhe. Was wir von den Peers lernen können, fragen wir sie in diesem Interviewformat.



PROF. DR. KORNELIA FREITAG

ist seit 2015 Prorektorin für Lehre und Internationales an der Ruhr-Universität Bochum. Sie habilitierte sich 2001 für amerikanische Literatur und Kultur an der Universität Potsdam. 2002 wurde sie von der Ruhr-Universität Bochum auf den Lehrstuhl für American Studies berufen.

strategie digital: Was haben Sie als Peer aus der Peer-to-Peer-Strategieberatung gelernt?

Kornelia Freitag: Die Teilnahme an der Peer-Beratung hat mir gezeigt, dass – nicht nur aufgrund der Erfahrungen aus der Corona-Zeit, sondern auch bedingt durch neue technische Entwicklungen – Digitalisierungsstrategien nicht nur regelmäßig, sondern auch in kürzeren Abständen überarbeitet werden sollten. Dies werden wir an der Ruhr-Universität Bochum nun auch angehen.

strategie digital: Welcher Aspekt der Digitalisierung von Studium und Lehre wird aus Ihrer Sicht am meisten unterschätzt?

Kornelia Freitag: Unterschätzt wird einerseits der zeitliche Aufwand, den Lehrende bei der Umstellung von Präsenzlehre auf digitale oder Blended-Formate haben, und andererseits der Bedarf an realen Räumlichkeiten für das „Senden“ und „Empfangen“ digitaler Angebote.

Der Wechsel in das Digitale erfordert dafür passende didaktische Konzepte. Dadurch erhöht sich der Zeitaufwand für die Vorbereitung erheblich: durch das Medium entstehende Defizite in der spontanen Kommunikation müssen ausgeglichen, zweckmäßige Tools ausgewählt, angemessene Leistungsüberprüfungen gefunden und der Aufwand für Studierende muss angepasst werden. Zu oft war im ersten „Corona-Semester“ der Zeitaufwand bei der Durchführung, sowohl für Lehrende als auch für Studierende, plötzlich viel höher als er es in Präsenz gewesen wäre. Dies müssen wir als Lehrende im Blick haben.

Und dass jetzt auch für online-gestützte Lehre räumliche Vorkehrungen auf dem Campus getroffen werden müssen, hat

wohl kaum jemand vorausgesehen. Die Abstimmung von digitalen und Präsenz-Angeboten innerhalb eines Studiengangs erfordert Räumlichkeiten an den Hochschulen, aus denen sich Studierende an Online-Angeboten aktiv beteiligen können. Dies betrifft nicht nur Räume, die eine hybride Lehre („Wechselunterricht“) ermöglichen, sondern auch Aufenthaltsmöglichkeiten für Studierende, um z. B. zwischen Präsenzveranstaltungen an digitalen Angeboten auf dem Campus teilnehmen zu können oder wenn durch die Heimfahrt der Beginn des Online-Angebots verpasst würde.



strategie digital: Was möchten Sie einer Hochschule mitgeben, die sich jetzt auf den Weg macht?

Kornelia Freitag: Digitalisierung von Studium und Lehre ist ein langfristiger Prozess, der in Stufen geplant werden muss und alle betrifft: Lehrende, Studierende und unterstützende Einheiten (inklusive des Qualitätsmanagements, der IT und der Hochschuldidaktik). Nur wenn alle mitgenommen werden, alle die Bedeutung von Digitalisierung in der Lehre verstehen, ressourcentechnisch unterstützt werden und abgestimmt zusammenarbeiten, wird der Prozess gelingen.

strategie digital: Aus welchem Führungsverständnis heraus lassen sich Strategieprozesse in Hochschulen erfolgreich gestalten?

Kornelia Freitag: Ehrgeizige Ziele für die Digitalisierung von Studium und Lehre nutzen nichts, wenn nicht alle wissen, warum und wie sie verwirklicht werden sollen. Digitalisierung um der Digitalisierung willen wird misslingen. Es muss klar werden, wie alle Beteiligten – Lehrende, Studierende und unterstützende Einheiten – von den geplanten Maßnahmen profitieren und wie sinnvolle Ziele erreicht werden können. Daher lohnt sich partizipative Führung im Endeffekt immer – selbst wenn sie etwas länger braucht. [sam]

DAS KONZEPT DER PEER-TO-PEER-STRATEGIEBERATUNG

Die Peer-to-Peer-Strategieberatung des Hochschulforums Digitalisierung ist ein Entwicklungsinstrument für Hochschulen, die den digitalen Wandel in der Hochschullehre aktiv gestalten und digitales Lehren und Lernen sowie die Digitalisierung von Beratungs- und Unterstützungsstrukturen strategisch stärken möchten. Als solches richtet es sich gezielt an Hochschulleitungen und an der individuellen Zielsetzung und Profilbildung der jeweiligen Hochschule aus. Anhand eines vertraulichen, strukturierten Selbstberichts legen die ausgewählten Hochschulen die Grundlage für den Beratungsprozess.

Auf Basis des Berichts und in Absprache mit den Hochschulen werden zu den definierten Themenschwerpunkten passende Expert:innen als „Peers“ ausgewählt und in den Beratungsprozess eingebunden. Anschließend bieten auf die Herausforderungen und Ziele der Hochschule zugeschnittene Beratungstage mit themenspezifischen Workshops an der Hochschule die Möglichkeit, Strategien, Ziele und Maßnahmen gemeinsam mit den „Peers“ zu entwickeln, konkretisieren und reflektieren. Der abschließende Beratungsbericht der „Peers“ hält die Ergebnisse und Empfehlungen strukturiert fest.

PROF. DR. KORNELIA FREITAG ALS PEER

Prof. Dr. Kornelia Freitag war im Jahr 2020/21 in die Peer-to-Peer-Strategieberatung der Universität Potsdam eingebunden. Dort beriet sie die Universität als eine von insgesamt vier Peers. Neben ihr unterstützten Prof. Dr. Sabine Seufert von der Universität St. Gallen, Dr. Hans Pongratz von der TU München sowie Titus Wiesner als studentischer Peer. Schwerpunkte der Beratung waren die Themen Governance-Strukturen und die Verknüpfung von Qualitätszielen in der Lehre.